

Solidaritätswelle am Bostalsee

800 Menschen versammelten sich zum Hungermarsch der Indienhilfe Obere Nahe

Der Umzug des Hungermarsches an den Bostalsee hat sich für die Indienhilfe Obere Nahe mehr als gelohnt. 800 Teilnehmer solidarisierten sich mit den Hilfsprojekten von Pater Franklin Rodrigues in Indien und sorgten mit ihren Spenden dafür, dass die Hilfsorganisation den Schulbesuch für eine ganze Reihe von Straßenkindern mitfinanzieren kann.

Von SZ-Mitarbeiter
Frank Faber

Bosen. „800 Leute waren gekommen, das ist einfach überwältigend. Ehrlich gesagt, mit so vielen Leuten habe ich nicht gerechnet“, freute sich der Vorsitzende der Indienhilfe Obere Nahe, Arnold Meiborg, am vergangenen Montagmorgen. Parallel warteten im indischen Bhopal 200 Straßenkinder darauf, dass sie im Mai in die Schule von Pater Franklin aufgenommen werden können. „Wir können eine ganze Reihe von Kindern den Schulbesuch mitfinanzieren“, gab Meiborg als erstes Ergebnis der Großveranstaltung bekannt. Zudem seien viele neuen Kinderpatenschaften übernommen worden. „Für uns hat sich der Umzug an den Bostalsee mehr als ausgezahlt“, stellte er fest.

Beginn mit Gottesdienst

Meiborg dankte allen Teilnehmern des Hungermarsches und der Gemeinde Nohfelden. „Ohne deren großartige Hilfe hätten wir das Projekt nicht durchziehen können“, lobte Meiborg die tatkräftige Unterstützung von Bürgermeister Andreas Veit und dessen Mannschaft. Begonnen hatte der Hungermarsch mit einem würdevollen Gottesdienst im Bosaarium. Drei Pastöre, ein Diakon und der Gospelchor aus Bosen zelebrierten vor 500 Besuchern eine beeindruckende Messe mit Blick auf den See. Nach Erteilung des Segens setzte sich die aus allen Altersgruppen bestehende riesige Menschenmenge auf die 6,8 Kilometer rund um den See in Bewegung. Vornweg marschierten die Jugendfeuerwehren aus der Gemeinde Nohfelden und aus der Verbandsgemeinde Birken-



800 Teilnehmer marschierten für den guten Zweck rund um den Bostalsee.

Foto: Faber

feld. „Sie bringen zum Ausdruck, dass sie sich mit den armen Menschen in Indien solidarisch erklären“, sagte der erfreute Bürgermeister Veit. Regelrecht erstaunt war er darüber, dass eine derart große Anzahl von Kindern und Jugendlichen teilnahm. „Bei Kindern und Jugendlichen finden Veranstaltungen für die Dritte Welt großen Anklang“, erklärte Pastor Vollmar. Über die heutige Jugend schimpfte man oft zu unrecht. „Ich freue mich, dass ich so viele Kinder sehe. Ich liebe diese Kinder“, meinte Pater Franklin gerührt.

Im Vorfeld der Veranstaltung hatte er in der Gemeinde die Schulen besucht, und dort über seine Hilfsprojekte informiert. In den höchsten Tönen wurde die Indienhilfe von den Teilnehmern für den Umzug an den Bostalsee gelobt. Das Ehepaar Heidemarie und Gerd Gelzleicher aus Eitzweiler zählte die Vorzüge auf. „Hier ist ein Anfangs- und Endpunkt. Jeder kann so weit gehen wie er will und kehrt ins Bosaarium zu-

rück“, sagte Gerd Gelzleicher. Seine Ehefrau Heidemarie ergänzte: „Da findet dann hinterher eine schöne Zusammenkunft statt. Die hat sonst immer gefehlt“.

Besondere Atmosphäre

Genau dafür, so Meiborg, habe er bewusst den Bostalsee als neuen zentralen Durchführungsort ausgewählt. „Logistisch gesehen ist das für uns eine große Entlastung, und die

ganze Atmosphäre macht den Hungermarsch zu einem Erlebnis“, schwärmte er.

Seit fast drei Jahrzehnten engagiert sich die Indienhilfe für Menschen in Not und unterstützt die Hilfsprojekte von Pater Franklin in Indien. „Der Hungermarsch war auch ein Höhepunkt in unserer Vereinsarbeit, der uns viel Kraft und Motivation für die Zukunft gibt“, wollte Meiborg nicht unerwähnt lassen.

AUF EINEN BLICK

Die Spendengelder, die in den vergangenen Jahren für die Indienhilfe eingesammelt wurden, haben geholfen, Not und Elend zu lindern. Beispielsweise wurden Brunnen gebaut, Wohnhäuser errichtet und Waisenhäuser eröffnet. Auch Gesundheitsfürsorge und Krankenpflege sind wichtige Anliegen der Indienhelfer. In mehreren Stationen betreut Pater Franklin mit seinen Mitstreitern an Lepra erkrankte Menschen. Eine Patenschaft für ein Waisenkind kostet monatlich zehn Euro. Damit wird ein Großteil der Schulkosten und des Essensgeldes abgedeckt, zudem die Kosten für die medizinische Grundversorgung. Infos über die Indienhilfe gibt es bei Arnold Meiborg, Telefonnummer: (0 67 82) 75 71. Bankverbindung: Volksbank Nahe-Schaumburg, BLZ 59 09 95 50, Kontonummer 45 27 94 05. Kreissparkasse St. Wendel, BLZ 59 25 10 20, Kontonummer 446 10. *fff*

Zurück!